

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bereich Nagold.

Nr. 24.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 27. Februar

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 8 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.

1894.

## Amthliches.

### Bekanntmachung.

betr. die Verleihung des Feuerwehr-Dienstehrenzeichens. Infolge Erlasses des k. Ministeriums des Innern vom 17. ds. Mts. ist das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr den nachgenannten Feuerwehrmitgliedern verliehen worden:

1. Pfost, Gottfried, Wagnermeister in Wildberg;
2. Breimaier, Jakob Friedrich, Tagelöhner in Wildberg.

Nagold, den 23. Febr. 1894.

k. Oberamt. Vogt.

### Die k. Pfarrämter.

welche die Berichte über die in ihren Gemeinden vorhandenen taubstummen und blinden Kinder noch nicht erstattet haben, wollen dieselben umgehend einreichen.

Nagold, den 23. Febr. 1894.

k. gen. Oberamt in Schulsachen:  
Vogt. Dieterle.

### Nagold.

Auf das gestern im Auftrag der Festversammlung an Seine Majestät den König abgesandte Glückwunsch-Telegramm ist nachstehende Antwort eingekommen:

„Seine Königliche Majestät haben die von der dortigen Festversammlung zu Allerhöchst Ihrem Geburtsfest dargebrachten Glückwünsche wohlgefällig entgegengenommen und lassen für die bewiesene Aufmerksamkeit und Anhänglichkeit den gnädigsten und wohlwollenden Allerhöchsten Dank aussprechen.“

Der Cabinets-Chef Griefinger.

Die erledigte evangelische Pfarrei Neuweiler, Dekanats Calw, wurde dem Pfarrverweser Ernst Binder in Holzbronn, deselben Dekanats, übertragen.

Seine Königliche Majestät haben vermöge allerhöchster Entschliessung vom 21. Februar zu verleihen geruht: die Dienstmedaille des Kronordens dem Oberlehrer Schwarzmaier am Schullehrerseminar in Nagold; die silberne Dienstmedaille dem Amtsgerichtsdiener und Justizungsbeamten Walter in Freudenstadt, dem Schultheißen Hanselmann in Liebersberg, Oberamt Calw, und dem Kameralamtsdiener Woll in Reutlin. Der Titel eines Gerichtsnotars wurde dem Amtsnotar Hart (von Nagold) in Ebingen gnädigst verliehen.

Gestorben: Friederike Stuhmaul, Dirschwirts Wittin, Sondern.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold. Wir machen an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß Hr. Gottlob Schmid die Versicherung gegen die am 13. März l. J. stattfindende Verlosung Württ. Staatsobligationen übernimmt und besorgt.

Nagold, 24. Febr. In heutiger öffentlicher Sitzung hat der Gemeinderat beschlossen, dem Hrn. Amtsrichter Lehmann für seine energische und mit großer Ausdauer geführte Vor-Untersuchung in Sachen der Brandstiftung vom 18. Sept. v. J., welche so unsagbaren Schaden für unsere Stadt gebracht hat, den ergebensten und innigsten Dank auszusprechen, da es einzig dieser Untersuchung zu verdanken ist, daß der Thäter zur rechtskräftigen Aburteilung für seine Schandthat gelangen konnte.

Nagold, 26. Febr. Feier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs. Vormittags um 9 Uhr wurde auf dem Rathhaus unter einer entsprechenden Ansprache des Stadtvorstands das vom Gemeinderat dem Feuerwehrmann Christian Stot-

tele, Stricker, für die Verdienste, welche sich derselbe als Mitglied der hiesigen Feuerwehr durch seine 20jährige Thätigkeit um dieselbe erworben hat, verliehene Ehren Diplom vor versammeltem Gemeinderat u. der Feuerwehr feierlich übergeben. — Nachdem unter Glockengeläute der übliche Festzug mit Musik sich in die Kirche begeben hatte, sang der gemischte Seminarchor: „In deiner Stärke freue sich der König allezeit“, und Stadtpfarrer Dieterle hielt die Festpredigt über den vom König selbstgewählten Text 2 Sam. 22, 2. 3: „Der Herr ist mein Fels und meine Burg und mein Erretter. Gott ist mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, mein Schutz und meine Zuflucht, mein Heiland, der du mir hilfst vor dem Frevler.“ Redner erinnerte an das altbewährte Band zwischen den württembergischen Fürsten und ihren Unterthanen, an die Fürsorge der ersteren und die rührende Treue der letzteren, die in dem Eberhardsdenkmal in den kgl. Anlagen zu Stuttgart einen so schönen Ausdruck gefunden, und die auf Kaiser Wilhelm I. bei seinem letzten Besuch in Schwaben dem König Karl gegenüber mit den Worten anerkannt hat: „In diesem Lande wohnt ein Volk, kein Böbel!“ Er führte dann weiter aus, wie auch unser König Wilhelm II. im Geiste seiner Vorfahren weiter arbeite und dabei sich auf den Grund des Glaubens stelle: „Gott ist mein Hort, auf den ich traue.“ Dieser Grundsatz des christlichen Glaubens und Vertrauens müsse auch die Grundlage des Staats- und Völkerebens bilden, so daß es heiße: „Gott mit uns und wie mit Gott!“ In Anschluß an den Gottesdienst wurde die Seminarfeier gehalten. Sie wurde eingeleitet durch den gemischten Chor: „Vater, kröne du mit Segen unsern König und sein Haus“, Satz von Sebastian Bach, und den Männerchor: „Herr Jehoath, unser aller Vater, segne den König und sein Haus“ aus Mehuls Orec: „Josef und seine Brüder“. Dann hielt Professor Wehel die auf gründlichen Studien beruhende Festrede über Scharnhorst Ideen, indem er die Darstellung derselben in geistreicher Weise mit der Lebensgeschichte Scharnhorst's einleitete und mit der preussisch-deutschen Geschichte von 1792—1813 andererseits verflocht. Wir lassen im nachstehenden das Wesentliche aus den reichhaltigen Vortrag folgen: der hannoversche Bauernsohn Gerhard Scharnhorst hatte Gelegenheit, seine durch selbständiges Studium gewonnene Halbbildung auf der Kriegsschule zu vollenden und zu vertiefen. Bald wurde er selbst Lehrer an dieser Schule und er übte diesen Beruf mit großer Hingebung und mit bedeutenden pädagogischen Geschick. In den dem Basler Frieden vorausgehenden Kämpfen zeichnete er sich mehrfach aus, so daß er als Major in den Generalstab befördert wurde. Als Preußen 1795 durch den Basler Frieden auf 20 Jahre von seiner unter Friedrich dem Großen errungene Weltmachtstellung verzichtete und sich vor der französischen Revolution beugte, da dachte Scharnhorst, der viel gelernt und nichts vergessen hatte, viel über die Ursachen des Niedergangs und über die Mittel zur Wiedergeburt Deutschlands nach. Für seine Reformideen war aber sein hannoversches Vaterland zu klein, er bot Preußen seine Dienste an und wurde von Friedrich Wilhelm herzlich aufgenommen. In Berlin war der als Eindringling angesehene und beneidete Mann, dessen verschlossene Art ohnehin nicht geeignet war, ihm Freunde zu erwerben, nicht auf Rosen gebettet; doch gewährte ihm sein Amt als Direktor der Militärakademie, wo er sich seinen Generalstab für später

heranzog, volle Befriedigung. In klassisch gehaltenen Schriften wies er, dem an sich das Kriegshandwerk ein Greuel war, überzeugend nach, daß unter den gegebenen Umständen der allgemeine Weltfrieden, von dem damals viel geträumt wurde, etwas unmöglich Erreichbares und ein stehendes Heer (nicht Miliz) eine Notwendigkeit sei. Als Oesterreich 1809 den Bajonnetangriff Napoleons wagte, suchte Scharnhorst vergeblich den zögernden König zur Beihilfe zu bewegen und als dann 1806 zu allgemeiner Ueberraschung Preußen allein den Kampf mit Napoleon wagte, erfolgte die ungeheure Doppelniederlage bei Jena und Auerstedt, die Preußen zu Boden schmeierte. Scharnhorst hatte sich in dieser Schlacht wiederum ausgezeichnet und schlug sich, obgleich verwundet, mit Blücher nach Lübeck durch, wo er von den Franzosen gefangen, allerdings am andern Tag mit einem französischen Offizier ausgetauscht wurde, doch schon zu spät, um seinen gleichfalls ins Gebränge geratenen Freund Blücher vor der Kapitulation zu retten. Bei preussisch-österreichischem Halbzug erzwang, aber die Niederlage von Friedland und den schmählichen Tilsiter Frieden konnte er nicht abwenden. Er unterzog sich nun mit hingebendem Eifer dem Auftrag des Königs, das Militärwesen zu reorganisieren, zu welchem Zweck er vom Oberstleutnant zum vortragenden General und Adjutant des Königs ernannt wurde. In seinem Streben, das Verbesserte abzuschaffen und die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, wußte er sich ein mit dem großen, edlen Staatsmann Freiherrn von Sien. Das Vorrücken in Offiziersstellen sollte nicht mehr dem Adel als ein Ständerecht vorbehalten werden sondern nach Tüchtigkeit und Verdienst erfolgen. Das entehrende Spießrutenlaufen sollte abgeschafft und dafür auf das Ehrgefühl der Soldaten eingewirkt werden; auf Grund von Menschlichkeit seitens der Offiziere, von Liebe und Vertrauen, freien Gehorsam der Untergebenen sollte die Armeen eine nationale Schule und Erziehungsanstalt sein. Neben diesen hochfliegenden Ideen hatte er aber auch den Sinn aufs Praktische gerichtet. Er verringerte den großen Troß, schaffte allen Schein (Parade etc.) ab und betonte die Übung im Brauchbaren und Nötigen (Schießen und Tirailleur-gesicht). Troz der ärmlichen Verhältnisse brachte er es fertig, durch Beschaffung von Pulver, Gewehren und Kanonen der Waffenschmied des deutschen Volks zu werden. Durch Einstellung der Mannschaften auf kurze Zeit und teilweise Entlassung derselben gelang es ihm, eine große Zahl von waffenfähigen Mannschaften herzubilden; trotz der französischen Ueberwachung und dem Haß Napoleons. So lang er in Rußland für ein Bärnis wirkte, sah sich Preußen von Napoleon zur Heeresfolge gegen eben dieses Rußland gezwungen; doch wußte Scharnhorst die 2. Befehlshaberstelle dem schneidigen, eisenharten York zu verschaffen, der dann nach dem mißlungenen russischen Feldzug auf eigene Faust und mit Gefahr seines Kopfes sich mit Rußland verband und so die Erhebung Preußens einleitete. Scharnhorst verachtete übrigens zu frühes Voss'schlagen, bildete eine Landwehr aus allen waffenfähigen Männern vom 17.—41. Jahr, desgleichen den Landsturm. Ein heroischer Geist durchdrang damals die Besten des deutschen Volks, die erkannten, daß es sich um die Erhaltung des Deutschtums, um Sein oder Nichtsein handle. Und als endlich 1813 der Befreiungskrieg begann, da that Scharnhorst die größte That seines Lebens: er stand mit seiner Person zurück, um das Ganze nicht zu gefährden und ließ sich bloß

als General-Quartiermeister seinem Freund Blücher zuteilen. Seinen Ratschlägen bezüglich einer neuen Taktik wurde nicht gefolgt, daher die anfänglichen Niederlagen bei Großgörschen und Bautzen; aber diese entnützigten ihn nicht, sah er doch, daß ein ganz anderer Geist in den Preußen war als 1806. Verundet reiste er nach Oesterreich, um ein Bündnis mit dieser Macht zustande zu bringen, u. sein tragisches Geschick, das ihm so viele Enttäuschungen u. Selbstverleugnungen auferlegt hatte, wollte es, daß er, der sich, wo es den Diensts fürs Vaterland galt, nicht schonte, in derselben Stunde starb, als ihm die Kunde von dem abgeschlossenen Bündnis gebracht wurde. Er durfte die Siege seines herrlichen Blücher nicht mehr schauen, aber sein Geist lebte in der preussischen Armee fort, und der Gedanke seines Lebens, die allgemeine Wehrpflicht, wurde im Prinzip 1814 eingeführt. Dem großen Mann und glühenden Patrioten hat Maj Lehmann in einer ausführlichen Scharnhorstsbiographie ein glänzendes Denkmal gesetzt; wir ändern ehren ihn am besten durch Einbürgerung seines Geistes, durch ganze und volle Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht, durch Opferwilligkeit und begeisterte Hingabe an das Vaterland, wie die preussische Devise lautet: „Mit Gott für König und Vaterland!“ Nach diesem eingehenden und reichhaltigen Vortrag schloß die Feier mit dem Speidel'schen Männerchor: „Hört ihr Völker aller Zungen“, der nach Text und schneidiger Komposition ganz dem Geist des Vortrags gemäß war, und mit dem Lindpaintner'schen Württemberger Lied, Satz von E. Hegele: „Von dir o Vaterland zu singen“. Noch bemerken wir als erfreulichen Nachtrag, daß ein Mitglied des Seminarlehrer-Kollegiums, Oberlehrer Schwarzmayr, von Seiner Maj. dem König in Anerkennung seiner Verdienste die Medaille des württemb. Kronordens erhalten hat. Beim Festessen in der Post, das dem genannten Gasthof in jeder Beziehung Ehre machte, und das mit den Klängen unserer tüchtigen Stadtkapelle gewürzt war, brachte Oberamtman Bogt den Trinkspruch auf unsern in Ehrfurcht geliebten Landesvater König Wilhelm II. aus, worauf stehend die erste Strophe der Königshymne gesungen wurde. Sr. Maj. wurde die Huldigung der Versammlung telegraphisch übermittelt. Oberamtsrichter Sigel feierte die Landesmutter Königin Charlotte in einem begeistert aufgenommenen Trinkspruch, und Kaufmann G. Schmid trank auf alle guten Unterthanen.

Magold, 26. Febr. Den Beschluß der Feiern, die zu Ehren des Geburtsfestes Sr. Maj. des Königs abgehalten wurden, bildete das vom Militär- und Veteranenverein veranstaltete Festbankett, zu welchem sämtliche Vereine, die Herren Beamten wie auch die gesamte Bürgerschaft eingeladen waren. Herr Oberlehrer Schwarzmayr hielt die Festrede, in welcher er hauptsächlich hervorhob, daß die Württemberger zu allen Zeiten ihrem Fürstenhause treu geblieben seien, daß Fürst und Volk jederzeit Freund und Leid miteinander geteilt haben, daß sich der Wahlspruch: „Furchtlos und treu!“ noch immer bei Fürst und Volk bewähre. Im Namen des Vereins dankte Hr. Oberlehrer Griesinger dem Festredner für seine trefflichen Worte und gratulierte ihm zugleich im Namen des Vereins zu seiner Auszeichnung mit der Verdienstmedaille des Kronordens. — Der Militär-Gesangverein erfreute die Anwesenden durch seine von patriotischer Wärme durchglühenden, frisch vorgetragene Lieder. Die jugendlich frischen Stimmen kamen prächtig zur Geltung. Dem Verein sei für seine Bemühungen auch öffentlich Dank gesagt.

Altensteig, 25. Febr. Das Geburtsfest Sr. Maj. des Königs wurde in würdiger Weise gefeiert. Morgens verkündeten Böllerschüsse die Wichtigkeit des Tages, um 7 Uhr wurde die Königshymne vom Rathaus aus geblasen. Um 10<sup>1/2</sup> Uhr war festlicher Zug mit Musik zum Gotteshaus. Am Zug, der vom grünen Baum ausging, beteiligten sich die Veteranen und Krieger, in der obern Stadt schloßen sich vom Rathaus aus die Angestellten und die bürgerl. Kollegien an. Mittags war Festessen im Gasthof zur Traube. Bei demselben brachte Hr. Kammerverwalter Schmidt den Königstoast aus und Hr. Stadtpfarrer Hetterich toastierte auf Ihre Maj. die Königin. Im Gasthof zum grünen Baum war das Festessen für die Veteranen und Krieger. Der Vereinsvorstand Großmann brachte das Hoch auf S. Maj. den König aus. Nachher war noch gefellige Unterhaltung im Waldhorn.

Liebenzell, 21. Febr. Am 5. und 6. März findet vor dem Schwurgericht in Tübingen die Verhandlung gegen die des Mords mit Ueberlegung beschuldigte Löwenwirtin Jaas von hier statt. Bekanntermaßen wurde Löwenwirt Jaas in der Nacht vom 1. auf den 2. Oktober v. Js. im Hausgang erschlagen aufgefunden. Es sind 28 Zeugen, sowie 4 Sachverständige geladen. Die Verteidigung hat Dr. Rechtsanwalt Bohnenberger in Tübingen übernommen. Die Angeklagte leugnet noch immer, ihren Mann getötet zu haben.

Horb, 23. Febr. Heute früh nach 3 Uhr brach infolge Wärmelaufsens eines Lagers im oberen Stockwerk in der vor zwei Jahren neu aufgebauten und neu eingerichteten Kunstmühle von Schneider Feuer aus, welches so rasch um sich griff, daß das ganze Anwesen niederbrannte und die Feuerwehr sich darauf beschränken mußte, die andern Gebäude zu beschützen.

Bei der heute in Nordstetten stattgefundenen Wahl eines neuen Ortsvorstehers erhielt von 190 abgegebenen Stimmen Gemeindepfleger und Gemeinderat Joseph Schneiderhahn 161 Stimmen. Er ist somit als Schultheiß gewählt.

In Stuttgart ist zu Gunsten der Gründung eines Lehrerinnenheims im Königsbau daselbst eine „venetianische Messe“ eröffnet worden.

Stuttgart, 23. Febr. Die venetianische Messe wurde gestern von 2470 zahlenden Personen besucht. Die Gesamteinnahme des 1. Tages betrug 10000 Mk.

Stuttgart, 23. Febr. Das R. Konsistorium hat im Einverständnis mit dem Ministerium das Gesuch der Stuttgarter Schullehrer um Einbeziehung des Wohnungsgeldes in den pensionsberechtigten Gehalt schlanweg abgelehnt, weil man diesen Herren keine Extrawürste braten könne.

Stuttgart. Eine R. Verordnung bestimmt den Wiederzusammentritt der vertagten Stände auf Dienstag den 7. März d. J.

Leutkirch, 22. Febr. Der erste Gewinn der Reutlinger Lotterie mit 25000 Mk. wurde hier von Frau Kaufmann Weberheinz Witwe an Metzger Häber verkauft. Das Glück war in diesem Fall nicht blind. Merkwürdig bei der Sache ist nur das, daß die Glücksnummer bis zuletzt liegen blieb und von manchem wegen der vielen Dreier (33,303) beiseite gelegt worden war.

Ulm, 23. Febr. Der freijünnige Volksverein „Volkspartei“ beschloß gestern abend, die Kandidatur Engel für unannehmbar zu erklären und einen eigenen Kandidaten aufzustellen.

Zur Feier des Jubiläums des 350jährigen Bestehens der Leipziger Buchbinderinnung und in Verbindung mit dem 15. Verbandstag des Bundes deutscher Buchbinderinnungen findet vom 5. bis 12. August d. J. im Krystallpalast zu Leipzig eine Buchbinder-Hausausstellung statt.

Kiel, 22. Febr. Die Prinzessin Heinrich erklärt als Vorsitzende des Vaterländischen Frauenvereins in Kiel einen Aufruf für die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg“ verunglückten Mannschaften, worin es heißt: „Die staatliche und genossenschaftliche Unterstützung, die gewöhnlich auch nur einem Teile der von dem Unglück betroffenen Familie zu Gute kommen kann, wird nicht genügen, ihnen die Not dauernd völlig fern zu halten. Die freie Liebthätigkeit kann und muß helfend eintreten. Ich bin überzeugt, daß viele milde Herzen mit offener Hand die Pflicht der Nächstenliebe freudig erfüllen werden.“

Deutscher Reichstag. Die Mittwochssitzung erlitt infolge Konstatierung der Beschlussunfähigkeit in einer namentlichen Abstimmung ein schnelles Ende. Zur Beratung stand der Antrag Schröder (rs.), nach welchem die Kündigungsfrist für Frigipate und Schiffe fortan die gleiche Dauer haben sollen. Abg. Singer (Sz.) beantragte hierzu, daß die Kündigungsfrist mindestens einen Monat betragen und nur zum Monats-Ende erfolgen soll. Abg. v. Buchta (kons.) hält eine Kündigungsfrist von mindestens 4 Wochen für genügend. Abg. Benzmann (frei.) beantragt, daß diese Bestimmungen nicht für Anstellungen Platz greifen sollen, welche ihrer Natur nach weniger als einen Monat dauern. Der Antrag Benzmann wird hierauf angenommen. Die Abstimmung über den Antrag Singer ist eine namentliche, das Haus ist aber beschlußunfähig.

Berlin, 21. Februar. Liebknecht teilte dieser Tage in einer sozialdemokratischen Versammlung in Breslau mit, die sozialdemokratische Fraktion werde in der nächsten Session des Reichstages eine militärisch-technisch, vollständig ausgearbeitete Vorschau zur Einführung des Milizsystems einbringen.

Rundgebung des Kaisers über den Bund

der Landwirte. Der Kaiser hat über den Verlauf der letzten Generalversammlung des Bundes der Landwirte seinen tiefsten Unmut ausgesprochen. „Nüchtern hat der Monarch zu seiner Umgebung geäußert, daß er es durchaus mißbilligen müsse, ihm und seiner Regierung als Motiv des Abschlusses des deutsch-russischen Handelsvertrages, wie es der Reichstagsabgeordnete Luz angeblich unter dem Jubel der Versammlung gethan, „Kosackensfurcht zu unterstellen. Ganz außerordentlich tief zeigte sich aber der Kaiser durch den ebenfalls gethanen Ausspruch gekränkt, „man möge doch gleich zum Präsidenten der Eisenbahndirektion einen Russen machen!“ Der Kaiser betonte, er verstehe gar nicht, wie man eine solche Äußerung überhaupt thun könnte und gab dann ferner auf das Deutlichste zu verstehen, wie ihm die in jener Versammlung vorgebrachten Argumente geradezu unsäglich wären.“

Berlin, 22. Febr. Ueber die Ursache des Unglücks auf der „Brandenburg“ berichten die Blätter: In Marinekreisen nehme man an, daß die Katastrophe dadurch eingetreten sei, daß sich sogenanntes „Kesselfwasser“ entwickelte und in das Dampfrohr trat und sich hier einen gewaltsamen Ausweg suchte. Die Annahme, daß irgendwelche Kessel- oder Maschinenteile des Schiffes nicht ganz den Anforderungen genügt haben, muß aus dem Grunde verworfen werden, weil sie sämtlich die sogenannte kalte Wasserdruckprobe bestanden haben, die mit jedem Kriegsschiff vorgenommen wird, ehe man zu einem ersten Anheizen der Kessel schreitet. Bei der sogenannten Wasserdruckprobe werden sämtliche Maschinen- und Kesselteile einem bei weitem höheren Druck — im Fall der „Brandenburg“ 17 Atmosphären — ausgesetzt, als dieser überhaupt bei einer Dampfspannung erreicht werden kann, welche an Bord der „Brandenburg“ gegen nur 12 Atmosphären stark ist. Bis zum Eintreten des Unfalls hatte man die Schiffsmaschinen nur mit einer Maschinenkraft von gegen 7000 indizierten Pferdekraften arbeiten lassen, während man deren schon über 10000 erzielt hatte. Doch war man gerade im Begriff, eine gesteigerte Leistung des Schiffes herbeizuführen, als die Katastrophe eintrat. Auf den 16. d. Mts. war die Abnahmefahrt der „Brandenburg“ seitens der Aktien-gesellschaft „Vulkan“ an das Reichsmarineamt angeordnet.

Berlin, 22. Febr. Die Petitionskommission des Reichstags beschloß zu den Petitionen, betreffend die Zulassung der Frauen zum Medizinstudium, Uebergang zur Tagesordnung.

Berlin, 22. Februar. Die Reichstagssession wird bis Pfingsten beendet. Es gilt nach der „Börsezeitung“ als ziemlich sicher, daß bis dahin außer der Börsensteuer kein weiterer Entwurf zur zweiten Lesung gelangt; die Regierung sei bereits mit neuen Steuervorschlägen für die nächste Session beschäftigt. Es verlaute von einer Pferde- und Equipagen-, sowie von einer Jagdsteuer.

Berlin, 22. Febr. Wie man hört, wird die Kaiserin auf ärztlichen Rat mit den kaiserlichen Kindern am 10. März sich zu einem mehrwöchentlichen Aufenthalt nach Abbazia begeben. Dem Vernehmen nach wird der Kaiser seine Gemahlin während dieses Aufenthalts auf einige Zeit besuchen.

Berlin, 23. Febr. Ein Aufsatz der „Kreuztg.“ über den deutsch-russischen Handelsvertrag giebt einen sehr bemerkenswerten Umschwung zu erkennen. Es heißt am Schluß des Artikels, man solle im Reichstage von der Abwägung der wirtschaftlichen Interessen absehen, weil da schwerlich einer den anderen überzeuge, und um so ernstlicher die politische Seite des Vertrags erwägen. Darüber werde leichter eine Einigung zu erzielen sein. Die „Germania“ kennzeichnet die Stellung des Zentrums zum Vertrage dahin, daß in dieser Frage jedem die Freiheit der Abstimmung gewährt werde.

Amerika.

Rio de Janeiro, 21. Febr. Das gelbe Fieber nimmt zu, die Zahl der Gestorbenen beläuft sich täglich auf annähernd 100. Auch der Kapitän der österreichischen Korvette Prinz ist gestorben.

### Handel & Verkehr.

Magold. Von heute an kosten 2 Kilo Weißbrot 52 g, 2 Kilo Schwarzbrot 40 g.

Redaktion, Druck und Verlag der A. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Jaffer) Magold.



## Amtliche und Privat-Bekanntmachungen. Bekanntmachung über Einträge im Handelsregister für Einzelfirmen:

1. Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt: <b>Oberamtsbezirk,</b> für welchen das Handelsregister geführt wird.	2. <b>Tag</b> der Eintragung.	3. Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	4. Inhaber der Firma.	5. Bemerkungen.
K. Amtsgericht Nagold.	23. Februar 1894.	Karl Döser, Nagold.	Karl Döser, Berkmeister in Nagold.	Baugeschäft u. Bau- materialien- handlung. Zur Urkunde: Amtsrichter Lehmann.

### Marktkonzeptions-Gesuch.

Die Stadtgemeinde **Wildberg**, welche am 21. März 1890 die Erlaubnis zur Abhaltung eines

#### Viehmarkts

(Rindvieh- und Schweinemarkts)

je am **25. Juli — Jakobiseiertag** — auf die Dauer von fünf Jahren erhalten hat, hat darum nachgesucht, diesen Viehmarkt auch fernerhin abhalten zu dürfen.

Etwaige Einwendungen gegen dieses Gesuch sind innerhalb 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen.

Nagold, den 24. Februar 1894.

Königl. Oberamt.  
Bogt.

### Bezirkskrankenkasse Nagold.

## Aufforderung.

Die **Kassenmitglieder** werden unter Hinweis auf den Anhang des Kassenstatuts **wiederholt** aufgefordert, im Erkrankungsfall **sofort** oder **längstens binnen 3 Tagen** bei dem Kassier bezw. der örtl. Einzugsstelle die vorgeschriebene Krankenmeldung zu machen, widrigenfalls **von jetzt ab** gemäß § 24 des Stat. gegen Säumige **Strafantrag** gestellt werden wird. Die Arbeitgeber aber werden dringend ersucht, ihren Arbeitern diese Bestimmung besonders bekannt zu geben.

Nagold, den 26. Febr. 1894.

Im Auftrag des Vorstands:  
**Kassier Lenz.**

### Forstamt Neuenbürg.

Anlässlich des allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs ist wie im vorigen Jahr so auch heuer vermöge hoher Entschliebung des K. Finanzministeriums herrschaftl. Holzbauern in Anerkennung langjähriger treuer Dienstleistungen in den Staatswaldungen ein Diplom ausgestellt u. eine Geldbelohnung von je 50 M aus der Forstkasse verwilligt worden.

Unter den in solcher Weise heuer ausgezeichneten Holzbauern des Neuenbürgers Forstes befinden sich:

Adam Mast, alt, in Enzklösterle,  
Jakob Reiser in Süßbächle,  
Jakob Reule, Obm. i. Simmersfeld.

K. Forstamt.  
Urkull.

Oberamtsstadt Nagold.

### Bau-Afford.

Zur Erbauung eines neuen, 14,0 m hohen 9,0 m breiten, 2 Stock hohen Wohnhauses mit Scheuer unter einem Dach vergiebt der Unterzeichnete im Wege der schriftlichen Submission nachbeschriebene Bauarbeiten und zwar:

- 1) Maurer- u. Steinhauerarbeit mit 2800 M
- 2) Zimmerarbeit . . . . . 2500 "
- 3) Gipserarbeit . . . . . 350 "
- 4) Schreinerarbeit . . . . . 920 "
- 5) Glaserarbeit . . . . . 200 "
- 6) Schlosserarbeit . . . . . 340 "
- 7) Fläschnearbeit . . . . . 315 "
- 8) Austricharbeit . . . . . 200 "

Die **Affordsverhandlung** findet am **Freitag den 2. März d. J., nachm. 4 Uhr,**

im Gasthaus „**3. Linde**“ hier statt, wozu Liebhaber zur Einreichung ihrer in Prozenten der Ueberschlagsumme auszudrückenden Offerte eingeladen werden.

Rechnungen, Ueberschlag u. Affordsbedingungen können auf dem Bureau des Oberamtsbaumeisters hier eingesehen werden.

Den 26. Febr. 1894.

Gottlieb Koch, Strider.

Visitenkarten fertigt G. W. Jaifer.

### Darlehenskassenverein Gültlingen,

c. G. m. u. H.

#### Bilanz am 31. Dezember 1893.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand	1314,58	Anlehen	30742,40
Einzahlung bei der Ausgleichsstelle	7475,23	Geschäftsguth. der Mitgl.	1018,20
Darlehen	23068,—	Reservefond des Vorjahrs	319,51
Stückzinse	509,72	Stückzinse	476,38
Mobilien	84,—		M 32556,49
Geschäftsanteil bei der Zentralkasse	210,—		
	M 32661,53		
Davon ab Passiva	M 32556,49		
Ergiebt für heuer Gewinn	M 105,04		

Umsatz pro 1893 109075,98 M, Mitgliederzahl am 31. Dez. 137, eingetreten 9, Ausgeschieden durch Tod 1.

3. B.:

t. Johannes Maurer.

t. Fr. Bühler.

Nagold.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme von nah und fern die wir bei dem schnellen Hinscheiden unseres lieben Kindes **Luise**

erfahren durften, auch für die freundlichen Bemühungen des Herrn Lehrer Kleiner mit seinen Schülern, sowie für die zahlreiche Begleitung und die vielen Blumenspenden, sagen wir den innigsten Dank.

Die trauernden Eltern:  
**Gottlieb Schöner mit Frau.**

### Musitener-Artikel aller Art, als

weiße Bettlamaste & Piquées,  
farbige Bettbezugsstoffe & Bettzeugen,  
Bettbarhente & Drills, Bettüberwürfe,  
empfehlen in neuem, reichhaltigem Sortiment billigst

**W. Hettler.**



**Kassen-Schränke**  
neuester bester  
Construction  
allerbilligst bei  
**F. Ostertag**  
Aalen (Württbg.)

**! Wichtig für Jedermann !!**  
Aus wollenen Lumpen aller Art werden moderne, haltbare Kleider, Unterrod- u. Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche so v. Buckskin, blau Cheviot und Loden umgearbeitet. Muster gratis und franco durch  
Gebr. Cohn, Vallenstedt a. G. Nr. 81.

Revier Pfalzgrafenweiler.

## Brennholz- u. Reisig-Verkauf

am Freitag den 2. März,  
nachmittags 3 Uhr,

im „Hirsch“ in Grömbach aus den Abteilungen Holländerweg, Hezwinkel, Altgehäu und Neugreut:

Rm.: 666 buchene Scheiter u. Abfall, 74 tannen Abfall; ferner aus Abt. Hezwinkel: 82 Rm. nicht ausgeprägelter buchener und 180 Rm. dto. tannenes Reisig nebst Schlagabraum.

Revier Stammheim.

## Brennholz- Verkäufe.

Montag den 5. März,  
vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr,

auf dem Rathaus in Stammheim aus Staatswald Dickemberg, Abteilung 2 Felsenweg, Waldecker-Buchau, Kohlplatte, Kottannen, Lettenbach, Schleisberg, Waldsteige:

Rm. 18 Nadelholzspalter; Scheiter: 5 eichene, 6 buchene, 117 Nadelholz; Prügel: 1 eichen, 13 buchene, 46 Nadelholz; Anbruch 25 eichen, 6 buchen, 341 Nadelholz; gebundene Wellen: 10 eichene, 950 buchene, 5850 Nadelholz; auf Hausen 540 und breitliegend 2690 Nadelholzwellen.

Zusammenkunft z. Vorgeigen vorm. 8 Uhr auf der Herrschaftsteige bei den Brunnentrögen.

Dienstag den 6. März,  
vorm. 10 Uhr,

in der „Restauration“ auf Station Teinach aus Staatswald Dickemberg, Abt. Florjad, Dickemerschloßle, Batersbad, Hirschloch:

Rm. 44 Nadelholzspalter; Prügel: 1 eichen, 5 buchen, 4 linden, 37 Nadelholz; Anbruch 8 buchen, 76 Nadelholz; geb. Wellen: 1730 buch., 1200 weichgemischt, 50 Nadelholz; 50 Wellen Schlagraum.

Zusammenkunft z. Vorgeigen vorm. 8 Uhr beim Bahnhof Teinach.

Nagold.

Alte und neue

### Möbel

werden zu den billigsten Preisen in und außer dem Hause wieder frisch **anpoliert**

durch

**Carl Gehrhardt**  
bei Rothacker, Briefträger.



Stadtgemeinde Nagold.  
**Brennholz-Verkäufe.**



1) am Freitag den 2. März in Abt. Lemberg-ebene:  
120 Rm. Nadelholzscheiter u. Prügel, 700 St. Nadelreis u. Schlagraum.

2) am Samstag den 3. März im Distrikt Lemberg Abt. oberer Teichwald:

200 Rm. Nadelholzscheiter u. Prügel, 200 St. Laub- und 800 Stück Nadelreis nebst Schlagraum.

Zusammenkunft an beiden Tagen nachmittags 2 Uhr oben auf der alten Steige nach Daiterbach b. Wegzeiger. Gemeinderat.

Daiterbach.

Ein junger rittfähiger

**Farren**

mit Schein I. Classe wird zu kaufen gesucht. Anträge nimmt entgegen die Stadtpflege.

Ipselshausen.

**Lang- u. Sägholz-Verkauf.**

Die hiesige Gemeinde verkauft am Mittwoch den 28. Febr., von morgens 9 1/2 Uhr an: 337 St. Lang- und Sägholz mit 210 Rm., worunter ca. 60 Rm. Forchen, meist Klobholz, für Glaser geeignet, wozu Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft im Ort.

Auszüge wären zu bestellen bei Waldmeister Bärenstein. Ipselshausen, 23. Febr. 1894. Gemeinderat.

Ebhausen.

**Langholz-Verkauf.**

Am nächsten Donnerstag, den 1. März d. Js., nachmittags 3 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde im öffentlichen Aufstreich auf dem hiesigen Rathaus circa 309 Rm. Langholz, worunter sich ziemlich Forchen befinden, wozu Liebhaber einladet.

Den 24. Febr. 1894.

Schultheißenamt. Dengler.

Mödingen, O.A. Herrenberg.

**Eichen-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am Mittwoch den 28. d. M. 21 Stück schöne Rüfer- und Wagnereichen und einige Loos Wagnerstangen.

Zusammenkunft nachm. 1 Uhr bei der Wirtschast von Walz, Anfang um 1 1/2 Uhr im Jungholz.

Andreas Kufmann, Bauer.

Nagold.

Der Unterzeichnete macht bekannt, daß es künftig nicht mehr gestattet ist, auf den Acker vis-à-vis seines Wohnhauses

**groben Schutt und Steine**

abzuladen. Mit feinerem Schutt und Erde darf dagegen jeder Zeit aufgefüllt werden; die Zuführer von Schutt haben sich aber den Anordnungen meines Arbeiters zu fügen.

Ch. Geigle.

**Landw. Bezirks-Verein Nagold.**

Von dem durch die Amtskorporation bezogenen rumänischen Heu sind bis jetzt 3800 Ztr. bestellt, verkauft sind 3600 Ztr. Das Heu ist von der weit überwiegenden Mehrzahl der Gemeinden mit großer Befriedigung aufgenommen worden. 5 Waggon's Heu wurden beanstandet, da dieselben je eine Anzahl von Ballen geringerer Qualität enthielten. Die Empfänger dieses Heus bekamen dasselbe infolge des dem Lieferanten gemachten Abzugs so billig, daß sie das geringere Heu als Streu benutzen konnten. Die Gemeinde Sp. bekam solches Heu zu 3 ./. 35 ./. pro Ztr. und hat seither schon 70 Ztr. nachbestellt. Den 23. Febr. 1894. Vereins-Vorstand. Vogt.

Nagold.

Nächsten Montag, den 26. Febr., abends 8 Uhr, im Saale zum „Röfle“

**Concert.**

Gewähltes Programm.

**A. Licker aus Selters, Streichquintett.**

Altensteig.

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Hochzeitsfeier unsrer Kinder

**Martin und Frida**

erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Samstag und Sonntag den 3. und 4. März**

in das Gasthaus „zur Linde“ hier freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dieses anstatt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen,

Christian Braun,

Holzhandler,

Louis Beck, jr.,

Berebereibesitzer.

Nagold.

**Corsets**

empfehlen in allen Weiten u. Preislagen billigt

W. Hettler.

Nagold.

**Ca. 16 Str. Wiesenheu u. 10 Str. Dinkelstroh** hat zu verkaufen — wer? sagt die Redaktion.

Wildberg.

Ein Quantum sehr schönen, reinen, mittelfrühen

**Zottelhaber,**

zur Saat geeignet, hat noch abzugeben

Louis Mangold.

500 Rm., wer d. Hermann's Zahn- und Wasser nicht schneew. Zähne, jemals Zahnschmerz bekommt. Echt b. Ed. Gauß.



ist der beste und billigste Kaffee-Zusatz.

Prämiiert Weltausstellung Chicago 1893. I. Preis. (Grosse Medaille.) Emil Seelig & Co., Heilbronn a. N.

**Sie husten nicht mehr**

bei Gebrauch von

Kaiser's

**Brust-Caramelen**

wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungen-Katarrh. Echt in Pal. zu 25 Pfg. bei Fr. Schmid, Nagold, J. Spieß, Böllhausen, J. Schöttle, Ebhausen, Wilh. Wiedmann, Unterjettingen.



Niederländisch-

Amerikanische

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft.**

Königliche Postdampfer

NACH

**NEW-YORK**

über

**ROTTERDAM.**

MITTWOCHS und SONNABENDS.

Nähere Auskunft erteilt:

die Verwaltung in ROTTERDAM,

Die General-Agenten:

H. Anselm & Co., Stuttgart,

Langer & Weber, Heilbronn,

Fr. Schmid, G. Knodel's Nachf.,

Nagold,

E. Gras in Nagold,

J. Kaltenbach in Egenhausen.

**Flechtenkranke**

trockene, nässende Schuppenflechten u. das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „Dr. Hebra's Flechentod.“ Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig.

**Sofie Fuhs**

**Emil Glauer,**

Verwalter

Verlobte.

Schweidnitz

Nagold.

i. Schlesien.

Februar 1894.

Nagold.

**Tricot-Tailen**

ersten Fabrikats empfiehlt glatt und verzert bestens

W. Hettler.

**Für Lehrer.**

Chr. Hoffmann, über Sakrament, Dogma und Rechtfertigung. Kräftige Darlegung der kirchlichen Irrtümer.

Gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken Franko-Zusendung. Man adressiere:

Verlag der „Warte“ Stuttgart, Rosenstraße 17 B.

Nagold.

**Mädchen-Geuch.**

Ein Mädchen, nicht unter 18 Jahren, welches gut bürgerlich kochen kann u. auch Liebe zu Kindern hat, kann sofort eintreten. Bei wem? sagt die Exped. d. Bl.

Schreibhefte bei G. W. Jaifer.

Nagold.

**Standesamtliche Anzeigen.**

Vom Monat Januar 1894.

Geboren wurden:

- 6. Jan.: Louise Barbara, T. des Georg Friedr. Renz, Küblers hier.
- 8. „ Georg Wilhelm, S. des Christian Wilh. Rentschler, Sägers hier.
- 9. „ Pauline, T. des Joh. Emanuel Böttler, Bäckers hier.
- 12. „ Otto Theodor, S. des Gottlieb Christoph Friedrich Lehre, Kaufmanns hier.
- 16. „ Marie Louise, T. des Wilhelm Sattler, Rothgerbers hier.
- 25. „ Elisabeth Maria Johanna, T. des Johann Georg Dieterle Stadtpfarrers hier.
- 25. „ Wilhelmine, T. des Joh. Schmitt, Küblers hier.
- 25. „ Hermann Heinrich, S. des Ehr. Heinrich Moser, Grünbaumwirts hier.

Getraut wurden:

- 18. Jan.: Karl Hermann Hauser, Schreiner hier, mit Agnes, geb. Eppler von Heselwangen O.A. Waiblingen.

**Fruchtpreise:**

Nagold, den 24. Febr. 1894.

Neuer Dinkel	6 40	6 17	6 —
Weizen	8 50	8 12	8 —
Kernen	—	8 —	—
Gerste	7 80	7 36	6 70
Haber	7 90	7 81	7 70
Bohnen	—	7 20	—
Linien-Gerste	—	6 —	—

**Wirtualienpreise.**

1 Pfund Butter	80—85
2 Eier	11—12
Altensteig, 21. Febr. 1894.	
Neuer Dinkel	6 70
Haber	8 30
Gerste	8 —
Weizen	9 —
Roggen	9 —
Linien-Gerste	7 50
Welschkorn	7 50

Gestorben:

Den 23. Febr.: Christiane Pauline, Kind des Michael Henne, Kaiserstr. 1 J. 5 Mt. alt.